

Newsletter

global
contract
foundation
stiftung
weltvertrag



2/2003

- 3 **Anregungen für eine nachhaltige globale Sicherheitsordnung**
von Nicolai Sune Andersen
- 4 **Initiative für Weltfrieden, Nachhaltigkeit und Gerechtigkeit**
Vertreter führender NGOs aus Deutschland und Österreich gründen neue Initiative
von Armin Frey und Surjo Soekadar
- 5 **Europa – ein Modell für die Welt!?**
von Armin Frey
- 6 **Proday 2003 wächst**
von Maïke Sippel
- 6 **Model WTO**
- 7 **Unser Freundeskreis**
- 8 **Schon gelesen?**
- 9 **Termine**
- 9 **Kontakt**



Liebe Freunde und Interessierte der Stiftung Weltvertrag,

Newsletter
2/2003

der Irak-Krieg, zu dem wir in unserem letzten Newsletter ausführlich Stellung bezogen, ist offiziell vorbei. Mittlerweile gibt die amerikanische Regierung offen zu, dass die Gefahr durch irakische Massenvernichtungswaffen als Begründung für ihren Feldzug nur vorgeschoben war. Gleichzeitig droht sie weiteren ›Schurkenstaaten‹ – wie etwa dem Iran, den sie verdächtigt, Terroristen Unterschlupf zu gewähren – mit Militärschlägen. Eine Strategie, die nach Überzeugung der Stiftung Weltvertrag nicht mehr Sicherheit, sondern – ganz im Gegenteil – immer neuen Terror hervorbringen wird. Doch was sind die Alternativen? Wie kann eine wirklich nachhaltige globale Sicherheitsordnung gestaltet werden? Und welche Schritte sind auf dem Weg dorthin zu unternehmen? Diesen Fragen stellte sich unser Projektleiter Nicolai Sune Andersen und kam zu dem Ergebnis, dass globalen Abkommen – von uns Weltverträge genannt – dabei eine zentrale Bedeutung zukommt. Mit seinen Überlegungen und Anregungen beginnt dieser Newsletter.

Anschließend berichten wir über die zivilgesellschaftliche Initiative für Weltfrieden, Nachhaltigkeit und Gerechtigkeit. Auf ihrem Gründungstreffen, bei dem für die Stiftung Weltvertrag Armin Frey, Frithjof Finkbeiner, Prof. Dr. Dr. Franz Josef Radermacher und Surjo Soekadar anwesend waren, erzielten die NGO-Vertreter einen Konsens darüber, dass es zur Erlangung von Weltfrieden, Nachhaltigkeit und Gerechtigkeit auf internationaler Ebene nur unzureichende Rahmenbedingungen gibt. Außerdem soll auf die baldige Umsetzung eines Global-Marshall-Plans hingewirkt werden.

Inwieweit das Modell Europa auf die Welt übertragbar ist war die Frage der European Connection Conference 2003 (ECC 2003) mit dem Titel ›Global Governance: The European Union, A Model for the World!‹. In der St. Jans Kirche in Maastricht diskutierten 119 Teilnehmer aus aller Welt – darunter auch Prof. Dr. Dr. Franz Josef Radermacher und Armin Frey von der Stiftung Weltvertrag. Insgesamt war man sich einig, dass etwa die Co-Finanzierungsmechanismen oder das Prinzip der Ökosozialen Marktwirtschaft durchaus Vorbildcharakter besitzen.

Außerdem wollen wir Sie in diesem Newsletter noch auf die Fortschritte unseres Projektes Proday, bei dem es darum geht, Nord-Süd-Partnerschaften zwischen Schulen herzustellen, sowie auf die Neueinrichtung eines Freundeskreises der Stiftung Weltvertrag hinweisen. Durch Ihre Mitgliedschaft können sie Ihre Verbundenheit mit der Stiftung zum Ausdruck bringen und unsere Arbeit ideell und materiell unterstützen.

Ganz zum Schluss wollen wir Ihnen dann noch in aller Kürze zwei Bücher vorstellen. Dabei geht es diesmal um das erst vor wenigen Wochen in Deutsch erschienene ›Macroshift‹ von Erwin Lazslo und um ›Globalisierung‹ von Klaus Müller, das Ihnen für 2 Euro einen guten Überblick dieser komplizierten Materie vermittelt.

Eine spannende Lektüre wünscht Ihnen,
Ihre Global Contract Foundation



Anregungen für eine nachhaltige globale Sicherheitsordnung

von Nicolai Sune Andersen

Newsletter
2/2003

Der Krieg im Irak und die weltweiten Terroranschläge haben es erneut bestätigt: die Menschheit befindet sich derzeit nicht auf einem nachhaltigen Entwicklungspfad. Im folgenden werden deshalb Anregungen zur Gestaltung einer nachhaltigeren globalen Sicherheitsordnung gegeben. Ihnen gemein ist die Überzeugung, dass ein zentraler Aspekt künftiger verantwortungsvoller Friedenspolitik darin bestehen muss, regionale und globale Abkommen (Weltverträge) zur Stärkung besserer globaler Rahmenbedingungen zu fördern.

Es ist zu befürchten, dass der Kampf gegen den Terror in Afghanistan und im Irak sowie der Nahost-Konflikt zu weiteren terroristischen Aktivitäten führen werden. Solange zentrale Gerechtigkeitsanliegen weltweit ungeklärt bleiben, werden Terrorgruppen den Unmut der Benachteiligten für ihre zerstörerischen Zwecke zu nutzen wissen. Deshalb sind globale nachhaltige Sicherheitsstrukturen nicht nur von einer Befriedung des Nahen Ostens abhängig. Ein zentrales Anliegen ist es, vorausschauend auf Bedingungen für eine **sozial- und umweltverträgliche Wirtschafts- und Entwicklungspolitik** hinzuwirken. Es sind weitere Anstrengungen zu unternehmen, das 0,7-Prozent-Ziel in der öffentlichen Entwicklungshilfe zu erreichen. Die Einsetzung von Geldern in Form einer Co-Finanzierung zur Harmonisierung gewisser Umwelt-, Wirtschafts- und Sozialstandards ist zu fördern. Eine Öffnung der zentralen Institutionen IWF, Weltbank und WTO für zivilgesellschaftliche Initiativen und Argumente könnte einer Verschärfung der Auseinandersetzung mit der »global opposition« entgegenwirken.

Die internationale Staatengemeinschaft benötigt einen verlässlichen rechtlichen Rahmen in Form eines **Weltvertrages**, der auch geeignete Sanktionsmechanismen enthält, um Völkerrechtsbrüchen künftig entgegenzutreten zu können. Da viele Ziele nicht allein durch den Verordnungsweg zu erreichen sein werden, bedarf es für den Erfolg multilateraler Regulierungsbemühungen einer guten partnerschaftlichen Zusammenarbeit zwischen staatlichen, wirtschaftlichen und zivilgesellschaftlichen Akteuren.

Dieses Anliegen erfordert von Europa größeres Engagement und stärkere Einigkeit. Neben einem verstärkten Bemühen um politische Initiativen zur **zivilen Konfliktprävention** bedarf es einer gezielten Stärkung der gemeinsamen Außen-, Sicherheits- und Verteidigungspolitik. Europa muss dabei über seine Grenzen schauen und aktiv an der Gestaltung einer zukunftsfähigen Weltordnung mitwirken. Der Erweiterungsmechanismus der Europäischen Union durch Co-Finanzierung (Geld gegen Anpassung von Standards) ist ein gelungenes Beispiel ökonomischer und sozialer Integration. Die Europäische Union sollte sich als eine zentrale Herausforderung für das 21. Jahrhundert die Aufgabe stellen, für dieses Modell im Sinne eines Globalen Marshall-Plans zu werben.

Unverzichtbare Bestandteile einer solchen Rahmenordnung sind die Berücksichtigung des Völkerrechts mit seinem strikten Gewaltverbot und die Durchsetzung der universellen **Menschenrechte**. Dies kann u. a. durch die Stärkung zivilgesellschaftlicher Akteure und durch regionale Menschenrechtsschutzregime geschehen. Auch ist die Initiative des UN-Generalsekretärs Kofi Annan, transnationale Unternehmen für die Durchsetzung der Menschenrechte in die Pflicht zu nehmen, nachdrücklich zu unterstützen.

Eine ganz wesentliche Lehre des diplomatischen Spiels vor dem Irak-Krieg ist, dass der **Sicherheitsrat** der Vereinten Nationen wieder ins Zentrum der Entscheidungsfindung rücken muss. Als bloßes Legitimationsorgan für Entscheidungen, die anderen Orten getroffen werden, kann der Sicherheitsrat der ihm übertragenen Verantwortung für den Weltfrieden nicht gerecht werden. Die Akzeptanz der Entscheidungen des Sicherheitsrates könnte durch eine stärkere Beteiligung nicht-westlicher Staaten erhöht werden. Darüber hinaus sind die in der »Agenda für den Frieden« der Vereinten Nationen nachdrücklich eingeforderten Komponenten der **Konfliktprävention** und des »**post-conflict-peace-keeping**« weiter zu unterstützen. Schließlich sind die **Erfahrungen der OSZE** bei der Früherkennung, der Verhinderung und der Bewältigung von Krisen für die Arbeit des Sicherheitsrates heranzuziehen.

Eine zentrale Aufgabe der internationalen Staatengemeinschaft wird es sein, die Vereinigten Staaten von Amerika dazu zu bewegen, das **Statut des Internationalen Strafgerichtshofes** zu ratifizieren. Dem steht nicht entgegen, dass die nationalen Strafgerichtsbarkeiten für eine globale Verbreitung rechtsstaatlicher Verfahren sowie für die Friedensförderung weiterhin zu nutzen sind.

Eine globale nachhaltige Friedensordnung wird jedoch nur dann gelingen, wenn die durch die Globalisierung aufs engste miteinander verbundenen verschiedenen Kulturkreise und Ökonomien durch neue, globale Rahmenbedingungen für ein friedliches Miteinander sorgen. Denn nur wenn ökonomische, ökologische und soziale Themen im Sinne einer Weltinnenpolitik in einem ausgewogenen Verhältnis zueinander stehen, kann eine wirklich nachhaltige Entwicklung gewährleistet werden.



Initiative für Weltfrieden, Nachhaltigkeit und Gerechtigkeit

Vertreter führender NGOs aus Deutschland und Österreich gründen neue Initiative

von Armin Frey und Surjo Soekadar

Newsletter
2/2003

Am 16. Mai 2003 fand in Frankfurt ein Treffen zur Gründung der Initiative für Weltfrieden, Nachhaltigkeit und Gerechtigkeit statt, zu deren Teilnahme die komplette Weltzivilgesellschaft eingeladen ist.

Die NGO-Vertreter erzielten einen Konsens darüber, dass es zur Erlangung von Weltfrieden, Nachhaltigkeit und Gerechtigkeit auf internationaler Ebene nur unzureichende Rahmenbedingungen für globale Märkte gibt. Die derzeitigen Rahmenbedingungen steuern in eine falsche, nicht friedensfähige und nicht zukunftsfähige Richtung. Eine Marktwirtschaft, deren Rahmenbedingungen zu einem nachhaltigen Verhalten führen, wird die Lösung sein. Die Ökosoziale Marktwirtschaft – die vielleicht beste Erfindung Europas – praktiziert erfolgreich die Angleichung von Standards gegen Co-Finanzierung. Ein Modell für die Welt? (vgl. auch den nachfolgenden Artikel)

Weiterhin war es Konsens unter den Teilnehmern, dass von Begriffen eine große Macht ausgeht. So macht es einen fundamentalen Unterschied, ob man Globalisierungsgestalter zu ›Globalisierungsgegnern‹ abstempelt oder ob man versucht, aus dem Problem der ›digitalen Spaltung‹ eine ›digitale Chance‹ zu machen. Welche Begriffe gilt es im Sinne der Nachhaltigkeit zu verwenden? (vgl. www.initiative-weltfrieden.org)

Die Initiative für Weltfrieden, Nachhaltigkeit und Gerechtigkeit will sich für die baldige Umsetzung eines Globalen Marshall-Plans (angelehnt an die Idee des Vordenkers und früheren Vizepräsidenten der USA Al Gore) stark machen, indem sie versucht, auf die Einrichtung eines entsprechenden Beratungsgremiums innerhalb der Europäischen Gemeinschaft hinzuwirken. In dieses Projekt sollen NGO's aus der ganzen Welt miteinbezogen werden. (vgl. www.globalmarshallplan.org)

(v.l.n.r. stehend)
Karl-Hermann Blickle, *Stiftung Weltethos*
Peter Spiegel, *The Club of Budapest*
Vizekanzler a.D. Dr. Josef Riegler, *Ökosoziales Forum Europa*
Armin Frey, *Stiftung Weltvertrag*
Theres Friewald-Hofbauer, *Ökosoziales Forum Österreich*
Franz Maier, *Umweltdachverband Österreich*
Vinay Sansi, *Terra – One World Network*
Hans-Herbert Holzamer, *Süddeutsche Zeitung GmbH*
Margit Über, *freie Journalistin*
Prof. Dr. Dr. Franz Josef Radermacher, *FAW Ulm*
Wolfram Hunke, *Journalist*
Hilde Radermacher
Surjo Soekadar, *Stiftung Weltvertrag*

(v.l.n.r. sitzend)
Frithjof Finkbeiner, *Stiftung Weltvertrag*
Sabine Leidig, *attac Bundesbüro*
Dr. Angelika Zahrnt, *BUND*
Josip Baotic, *Ökosoziales Forum Kroatien*

(Foto)
Ulrich Martin Drescher, *Unternehmensgrün*

Prof. Dr. Ernst Ulrich von Weizsäcker, *Club of Rome*,
musste bereits vor dem Fototermin abreisen





Europa – ein Modell für die Welt!?

von Armin Frey



Newsletter
2/2003

Studenten aus ganz Europa diskutierten in der Maastrichter Kirche über das Modell der Europäischen Union vor dem Hintergrund einer Global Governance

Vom 28. April bis 3. Mai 2003 veranstaltete die Model European Union Foundation in Maastricht die European Connection Conference 2003 (ECC 2003) mit dem Titel ›Global Governance: The European Union, A Model for the World!‹ (vgl. www.meufoundation.org).

Die 119 TeilnehmerInnen formulierten am Ende der Konferenz eine über zwanzigseitige Resolution (<http://www.meufoundation.org/FinalResolutionEC2003.pdf>). Zuvor kamen sie in den Genuss, 15 hochkarätig besetzte Vorträge zu verfolgen – vom Kabinettschef des Kommissariats der Königin der Provinz Limburg, über einen Vertreter des Informationsstabs der NATO, Vertretern der Universität Maastricht, einem EU-Kommissar, dem Botschafter für West-Europa und Magreb seiner Heiligkeit des Dalai Lama, Vertretern des internationalen Strafgerichtshofs, bis hin zu Wissenschaftlern und einem Mitglied des Club of Rome.

Eingebettet in ein ansprechendes Rahmenprogramm, wie einem Ausflug nach Brüssel, einem Besuch des Rathauses von Maastricht und zahlreichen Empfängen, diskutierten die TeilnehmerInnen in zehn Arbeitskreisen Themen wie ›Democratic Political Co-operation‹, ›Globalisation and Inequality‹, ›Development Aid Co-ordination‹, ›Juridical Co-operation‹, ›Cultural Consequences of Integration‹ und ›Control of Worldwide Capital Flows‹.

Die Vorträge und Arbeitsgruppen fanden in der St. Jans Kirche in Maastricht statt, wobei der Altar als Tisch für die Podiumsteilnehmer fungierte und das Ambo als Rednerpult. Auch die Arbeitsgruppen fanden in der Kirche statt, wie z. B. in der Sakristei und den Gebetsräumen. Für Maastricht ist die multifunktionale Nutzung von Kirchen nichts Besonderes – es finden selbst Diskos in Kirchen statt.

Die Stiftung Weltvertrag stand gemeinsam mit dem FAW Ulm und anderen Kooperationspartnern hinter dieser Konferenz und half den Organisatoren bei der Ausrichtung und Durchführung. Persönlich anwesend waren Prof. Radermacher und Armin Frey. Prof. Radermacher hielt einen Vortrag mit Bezug auf sein Buch ›Balance oder Zerstörung: Ökosoziale Marktwirtschaft als Schlüssel zu einer nachhaltigen Entwicklung‹, der bei den Zuhörern sehr positiven Anklang fand und sehr engagierte Diskussionen nach sich zog. Armin Frey leitete den Arbeitskreis ›Democratic Political Co-operation‹ und formulierte mit der Gruppe einen interessanten Text für die Resolution.

Am Arbeitskreis von Armin Frey nahmen 10 Personen aus Italien, Deutschland, Ungarn, Jugoslawien, der Türkei und sogar Kolumbien teil. Nach einer kurzen Einführung in das Thema diskutierte die Gruppe sehr angeregt und war sich schnell darüber einig, dass die Weltgesellschaft mittel- bzw. langfristig auf eine Weltverfassung und ein Weltparlament hinarbeiten müsse. Die Weltverfassung solle die legislative, die exekutive und die judikative Gewalt auf globaler Ebene regulieren. Für das Weltparlament sieht die Gruppe zwei Kammern vor, eine direkt gewählte und eine zweite Kammer, die auf Abgeordnete von nationalen oder regionalen Einheiten zurückgeht. Darüber hinaus soll das Subsidiaritätsprinzip die Machtverteilung zwischen nationalen, regionalen und globalen Institutionen regeln.

Die von der Arbeitsgruppe anvisierte Form eines nachhaltigen Global Governance Systems basiert ferner auf einer ökosozialen Marktwirtschaft und verfolgt das Ziel, in den kommenden 50-100 Jahren eine weltweit gerechte Einkommensverteilung zu erlangen.

Um die anvisierte Zukunft zu erreichen, sieht die Gruppe die Elemente (1) Co-Finanzierung gegen Standards, (2) Ökosoziale Marktwirtschaft und (3) Relative Definition der Armut – wie in der EU der Fall – als beispielhaft für ein Weltmodell an. Zwar hat die EU auch mit zahlreichen Problemen zu kämpfen, wie z. B. dem Protektionismus im Agrarbereich, jedoch müssen diese auch vor dem Hintergrund der weltweiten Konkurrenz und des globalen Marktes gesehen werden, der nahezu keinen Regelungen unterliegt.

Die ECC 2003 war für die Stiftung Weltvertrag eine ergebnisreiche Konferenz und für Veranstalter und Teilnehmer ein voller Erfolg. Die Neuauflage im Jahre 2004 wird gespannt erwartet.



Newsletter
2/2003

Unsere Projekte 2003

Proday 2003 wächst von Maike Sippel

Das weltweite Schulennetzwerk Proday nutzt die Informations- und Kommunikationstechnologien zur Unterstützung von Nord-Süd-Schulpartnerschaften. »Informationsgesellschaft – Schulen und Jugendliche überbrücken die digitale Kluft« lautet das Motto anlässlich des Weltgipfels zur Informationsgesellschaft im Dezember 2003 in Genf. Schulen, Lehrern und jungen Menschen in Süd und Nord soll unsere internet-basierte Projektplattform www.proday.net die Organisation von gemeinsamen Diskussionsrunden, Unterrichtseinheiten und Projekten zu Nachhaltigkeitsthemen ermöglichen.

Innerhalb weniger Wochen nach Einladung zur Teilnahme haben sich mittlerweile 70 Schulen aus aller Welt auf der Plattform angemeldet – von Lettland über Pakistan und Senegal bis Peru. Sie werben nun mit Foto und Beschreibung in der virtuellen Partnerbörse um eine Partnerschule (www.proday.net, twinning platform / Partnerbörse). Die Projektplattform befindet sich weiterhin im Aufbau und hat mittlerweile über 200 Seiten.

Wir sind derzeit dabei, Kontakte zu möglichen Kooperationspartnern – sowohl im entwicklungspädagogischen Bereich, als auch zu Ministerien von Bund und Ländern in Deutschland – zu knüpfen. Außerdem sammeln wir aus der Gruppe der teilnehmenden Schulen Wünsche für den Weltgipfel zur Informationsgesellschaft, die wir dann in 25 Sprachen übersetzen und als Broschüre den Entscheidungsträgern von Genf überreichen werden.



In das gemeinsame Seminar mit der Evangelischen Akademie Tutzing »Digital Divide« vom 31. Oktober bis 2. November 2003 wird Proday ebenfalls eingebunden sein, wahrscheinlich mit einer Online-Diskussion, bei der sich alle Proday-Teilnehmer weltweit einklinken können. Das Projekt wird organisiert von der Jugendorganisation YOIS (Youth for Intergenerational Justice and Sustainability, www.yois.de) und der Stiftung Weltvertrag.

Infos:
Maike Sippel
maike.sippel@yois.de
oder 040-82290420

Model WTO

Dieser Tage findet vom 10.–13. Juni 2003 unter der Leitung von OIKOS (www.oikos-stgallen.org) das Model WTO in St. Gallen und Genf statt. Die Veranstaltung simuliert die Verhandlungen und die Entscheidungsprozesse der Welthandelsorganisation, betrachtet das aktuelle Arbeitsprogramm der WTO, die »Doha Development Agenda«, und versucht neue Lösungen und Kompromisse zu entwerfen. Die Ergebnisse der 66 ausgewählten Teilnehmer aus fast 30 Ländern werden mit Spannung erwartet und mit Experten der UNCTAD und der WTO besprochen sowie in Form einer Deklaration veröffentlicht. Die Stiftung Weltvertrag begleitet das Projekt aktiv und ist vor Ort mit Maja Göpel und Armin Frey vertreten. Weitere Informationen finden Sie im Internet unter www.modelwto.org, die wichtigsten Ergebnisse präsentieren wir Ihnen im folgenden Newsletter.





Neu!
Unser Freundeskreis

Newsletter
2/2003

Immer wieder werden wir gefragt, ob es möglich ist, bei der Stiftung Weltvertrag 'mitzumachen' oder gar Mitglied der Stiftung zu werden.

Natürlich bestehen viele Möglichkeiten, bei der Verwirklichung unseres Stiftungsziels mitzuwirken: Sie können an einem unserer Projekte mitarbeiten oder sogar die Leitung eines Projekts übernehmen, man kann sein berufliches, künstlerisches oder technisches Know-how einbringen oder Zustifter werden. Eine Mitgliedschaft, wie z. B. in einem Verein, ist bei einer Stiftung aber leider nicht möglich.

Doch: Für all diejenigen, die ihrer Verbundenheit mit der Stiftung Weltvertrag besonderen Ausdruck geben möchten, gibt es jetzt einen Freundeskreis, der allen Interessierten offen steht. Der Freundeskreis unterstützt ideell und materiell die Arbeit der Stiftung Weltvertrag.

Die Mitglieder des Freundeskreises erhalten in regelmäßigen Abständen aktuelle Informationen über die Stiftungsarbeit sowie Einladungen zu Veranstaltungen mit aktuellen Themen.

Wo immer regional möglich, ist zum persönlichen Austausch mit den Akteuren der Stiftung Weltvertrag die Einrichtung lokaler Stammtische geplant. Darüber hinaus sind selbstverständlich alle Mitglieder des Freundeskreises zu den Treffen der Stiftung Weltvertrag herzlich willkommen.

Die Mitgliedschaft im Freundeskreis beginnt mit einer Anmeldung und der Abbuchung oder Überweisung eines Jahresbeitrages von Ihrem Konto.

Die Höhe des Jahresbeitrags bleibt Ihnen freigestellt! Als Orientierung möchten wir Ihnen einen jährlichen Beitrag in Höhe von Euro 50,00 vorschlagen, für Schüler und Studenten einen ermäßigten Beitrag von Euro 25,00. Wie Spenden und Zustiftungen können Sie den Jahresbeitrag bei Ihrer Steuererklärung geltend machen.

Ansprechpartner für unseren Freundeskreis ist Herr Guido Steinke, der Ihnen für Fragen und Informationen gerne zur Verfügung steht:

Guido Steinke
c/o
Global Contract Foundation
Stiftung Weltvertrag
Haus Rissen
Rissener Landstraße 193
D-22559 Hamburg

Telefon 040-531 69 63-8
Fax 040-531 69 63-9

E-Mail
guido.steinke@weltvertrag.org

Für Ihre Anmeldung können Sie das Formular, das wir der Newsletter-E-Mail als PDF-Dokument angehängt haben, ausfüllen und an Herrn Guido Steinke schicken oder faxen.

Wir freuen uns auf Ihre Mitgliedschaft!

The image shows a PDF form titled 'Freundeskreis' from the 'Global Contract Foundation'. The form is in German and contains the following fields and options:

- Name, Vorname, Nachname:** [Blank]
- Strasse, Hausnummer:** [Blank]
- Postleitzahl, Wohnort:** [Blank]
- Telefon:** [Blank]
- E-Mail:** [Blank]
- Bitte einzahlungsbetrag in Euro:** [Blank]
- Ich möchte Mitglied im Freundeskreis mit Global Contract Foundation/STiftung Weltvertrag werden:** [Checked]
- Ich möchte, wenn meine einzahlung von Hausnummer/Postleitzahl/Ort abweicht, ein Betrag von Euro 25,00 sein:** [Blank]
- Ich möchte, wenn meine einzahlung von Hausnummer/Postleitzahl/Ort abweicht, ein Betrag von Euro 50,00 sein:** [Blank]
- Bitte Name für Ihre Mitgliedschaft:** [Blank]

At the bottom, there is contact information for Guido Steinke: Hausnummer 193, Postleitzahl 22559, Ort Hamburg, and phone/fax numbers 040-531 69 63-8 and 040-531 69 63-9.



Newsletter
2/2003

Schon gelesen?

Ervin Laszlo: Macroshift – Die Herausforderung

von Eike Messow

Dieses Buch, das erst vor wenigen Wochen auf Deutsch erschienen ist, möchten wir Ihnen besonders empfehlen, denn es bietet eine umfassende philosophische und historische Herleitung für den Bedarf eines neuen globalen Bewusstseins und für neues Handeln. In erfrischender und überzeugender Art schreibt Ervin Laszlo, Professor für Philosophie, Systemwissenschaft und Zukunftsforschung sowie Mitbegründer des Club of Rome und Gründer des Club of Budapest, wie wir uns in einem Macroshift befinden – einem grundlegenden Wandel, der unsere Welt erfasst hat und dem wir uns anpassen müssen.

Wirtschaftliche Globalisierung und zunehmende Umweltverschmutzung sind dabei nur zwei Aspekte; der Macroshift schließt praktisch alle Lebensbereiche ein. Er ist die Herausforderung dieses Jahrzehnts, ihn zu bewältigen und in eine humane Richtung zu steuern ist die Aufgabe aller. Daher zeigt Ervin Laszlo auch auf, was jeder einzelne tun kann.

«Wir leben derzeit in einem zivilisatorischen Umfeld, auf das wir schlecht vorbereitet sind. Viele unserer überkommenen Werte, Moralvorstellungen und Verhaltensmuster sind nutzlos und sogar schädigend geworden. Wir müssen unsere Sicht auf die Welt und die Wertschätzung auf den neusten Stand bringen, so dass wir unser Verhalten ändern können. Das ist letztlich der wahrhaft entscheidende Faktor bei den heutigen Versuchen, eine friedliche und sichere Welt zu schaffen.» Unabdingbar sei, «dorthin zu navigieren, wo der Friede von Dauer und das Sozialsystem nachhaltig ist. Hier ist von keinem Utopia die Rede, sondern von Machbarkeiten.»

Ervin Laszlo:
Macroshift – Die Herausforderung.
Insel Verlag
Frankfurt am Main und Leipzig
2003.



Klaus Müller: Globalisierung

von Eike Messow

Wer einen guten Überblick über das Thema Globalisierung erhalten und dabei nicht tief in die Tasche greifen möchte, dem sei das Buch «Globalisierung» von Klaus Müller empfohlen, das für 2 Euro (plus Versandkosten) von der Bundeszentrale für politische Bildung vertrieben wird. Das Buch bietet Einblicke in zentrale Entwicklungsfelder des Globalisierungsprozesses und wirft zugleich wichtige Legitimationsfragen bezüglich eines «Global Governance Systems» auf.

Klaus Müller:
Globalisierung
Campus Verlag, Bonn
2002
(Lizenzausgabe für die
Bundeszentrale für politische
Bildung).

Bestellung im Internet
unter: www.bpb.de/shop/





Newsletter
2/2003

Termine

27.–29. Juni 2003
Arbeitstreffen in Hamburg

25.–27. Juli 2003
Arbeitstreffen in Uffing am Staffelsee

19.–21. September 2003
Arbeitstreffen in Genf

31.10.–2.11.2003
Seminar 'Digital Divide' an der Evangelischen
Akademie Tutzing

28.–30. November 2003
Arbeitstreffen in Ulm

Global Contract Foundation Stiftung Weltvertrag

Kuratorium
Prof. Dr. Dr. Franz Josef Radermacher
Ulrich Martin Drescher
Prof. Dr. Ernst Ulrich von Weizsäcker

Vorstand
Frithjof Finkbeiner
Torge Hamkens
Armin Frey
Stephan Wrage

Projektleiter
Michael Ihden
Surjo Soekadar
Nicolai Andersen

Geschäftsführung
Maike Sippel
Eike Messow (v.i.S.d.R.)

Freiwillige
Jan Käding

Praktikanten
Markus Fees
Tobias Bunde

Freier Mitarbeiter Newsletter
Felix Rohrbeck

Gestaltung
Marcus Maurer
www.km-d.com

Haus Rissen
Rissener Landstrasse 193
22559 Hamburg
Germany

Telefon +49 (0)40 822 90 420
Fax +49 (0)40 822 90 421

E-Mail
info@weltvertrag.org
Internet
www.weltvertrag.org

Bankverbindung
Konto-Nummer 335 929 799
BLZ 720 200 70
HypoVereinsbank